

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 78 (1952)  
**Heft:** 49

**Artikel:** Die Stimme ihres Herrn  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-491867>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

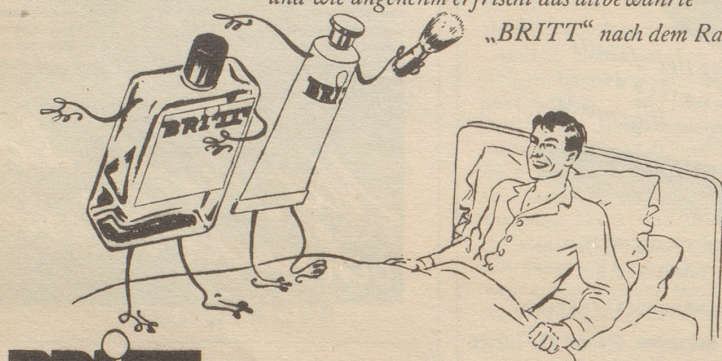
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Auf, auf zur Britt-Rasur!

Wie leichtem Herzens geht's doch heute vor den Spiegel,  
dank Britt, der neuen Seifencrème mit T8-Hexachlorophen:

und wie angenehm erfrischt das altbewährte  
„BRITT“ nach dem Rasieren!



**BRITT** pflegt, desinfiziert und schützt Ihre Haut.

Engros: WEYERMANN + CO. ZÜRICH 44

## Die Alten und die Junge

Los, Bueb, tue nüd so schtürmisch,  
weischt nüd, wie d Meitli sind?  
Si fүүrched si, wänn eine  
dethäär chund wie de Wind.

O Mueter, heb kä Chumer,  
das mi e keini ninnt,  
I makes wie de Vatter,  
I bi ja öiers Chind.

Nei, Bueb, du bisch am lätze,  
dää isch nüd ase gsy,  
en fynen und en schüüche,  
me chönt nüd schüücher sy.

Jää Mueter, liebi Mueter,  
wohäär wettis dänn haa?  
Schlaad eine nüd em Vatter,  
schlaad er der Mueter naal!

Rudolf Hägni

## Gelesen und notiert

Schopenhauer vergleicht das Leben  
einmal mit einem gestickten Stoff, von  
dem wir in der ersten Hälfte unseres  
Daseins die rechte, in der zweiten Hälfte  
jedoch die Kehrseite zu sehen bekom-  
men. Und er bemerkt dazu: «Letztere  
ist nicht so schön, aber lehrreicher, weil  
sie die Zusammenhänge der Fäden er-  
kennen läßt.»

Frafebo

## Essen ein Vergnügen

Am Kommunistenkongress in Moskau  
äußerte sich ein Redner über das Pro-  
blem der Ernährung folgendermaßen:  
«Die Ernährung muß auch Qualität und  
Nährwert haben, angenehm anzusehen  
sein, anregend riechen und solchen Ap-  
petit machen, daß die Bevölkerung beim  
Essen wirkliches Vergnügen hat.»

Die Russen sind uns also schon wieder  
um eine Erkenntnis voraus.

fis

## «Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd!»

Jetzt reitet vor die Justitia  
Und meldet: Die Freunde der Pferde sind da.  
Die Augen der Stummen, sie geben nicht Ruh.  
Sie fordern vom Menschen: «Nun rede Du  
Für uns, die wir dienten, litten und starben.  
Für uns, die wir siegen für Euere Farben.  
Setzt über Hürden, die Feigheit heißen,  
Das Recht soll keiner vom Sattel reißen.  
Gebt Euer Bestes, wie wir einst, daran,  
Kommt Ihr ermattet am Ziele auch an  
Dürft Ihr doch frei uns ins Auge sehn,  
Als Mann und Reiter vor Gott bestehn.

Locher

## Lieber Nebil!

Aus dem Radio tönt die etwas weinerliche  
Stimme einer Sängerin. Es muß wohl ein gar  
trauriges Lied sein, das sie interpretiert. Nach  
dem Schlußakkord sieht mich Klein Bethli er-  
schreckt an: «Hät die Frau Zaaweh?»

lv

# BASLER LECKERLI

Mein lieber Nebi-Redaktor!

Ich bin kein Bäcker, aber Ihr Vorschlag, für  
eine Basler-Spalte in den Nebelspalter-Spalten  
«Basler Leckerli» zu backen, hat mich begei-  
stert. Die Idee ist ebenso gut wie – gefährlich.  
Gut, weil sicher keine Zeitung oder Zeitschrift,  
die über unsere schmalen Kantonsgrenzen her-  
ein kommt, auf so viel und einhellig Wohl-  
wollen und Sympathie stößt wie der Nebi aus  
dem entlegenen Rorschach. Gefährlich, weil  
die eingeborenen Basler, die es noch gibt, und  
die zwanzigmal mehr Zugezogenen, die sich  
alsbald Basler nennen und ganz so tun, als ob  
sie immer Basler gewesen wären, weil also alles,  
was in Basel lebt und bebt, kein leicht zu be-  
spaltender Schlag ist.

Nun soll mich aber das Gefährchen, es nicht  
allen Baslern, eben weil es ihrer so vielerlei  
gibt, recht zu machen, vom Versuch nicht ab-  
halten, für die weit im Lande herum geschätzten  
Basler Leckerli Ehre einzulegen. Dieser süß-  
versöhnliche Titel dürfte auch Eidgenossen, die  
aus ganz unerforschlichen Gründen säuerlich  
auf die Rheinstadt reagieren, munden. Und  
dann: auch Basler Leckerli gibt's ja aller Art:  
das einzig-echte-alte-Original-Rezept ist ebenso  
unauffindbar wie der einzig-alte-Original-Bebbi  
oder erst recht das einzig-wirgglig-richtig-Original-Baseldytsch.

Die Basler sind schlagfertig, witzig und kri-  
tisch – der Nebi, vor allem seine Druckpresse,  
ist gemächlich und läuft nicht mit der Hetze der  
Tageszeitungen um die Wette. Drum wollen  
auch die Basler Leckerli nicht die «großen  
Stadtsensationen» nachzeichnen, die sowieso  
rings im Land ihr Echo finden, sondern ganz  
kleine Episoden am Rande, Ereignisse, wie sie  
überall geschehen und geschehen könnten, die  
aber die Eigenart haben, genau so und gerade  
in Basel passiert zu sein ...

Bebbi

## Die Stimme ihres Herrn

Führung im Basler Zolli; eine große  
Gruppe Erwachsener drängt sich im An-  
tilopenhaus, wo in der Mitte vor dem  
Giraffengehege Professor Heini Hediger,  
der Papa und Direktor des ausgedehnten  
Gartens und seiner verschiedenartigen  
Bewohner, spricht. Wie immer, wenn  
er von seinen Tieren erzählt, ist die Zu-  
schauermenge ganz Ohr und müggli-  
still, um ja kein Wort zu verlieren. Im  
Zusammenhang mit Sabine, dem un-  
glücklichen Giraffenkind, sagt Prof. He-  
diger, indem er auf den linken Seiten-  
käfig weist: «Und dert äne isch dSusi,  
em Klaine si Mamme –»; er steht so  
dicht umstanden, daß er sich kaum dreh-  
en kann, und fragt, da er aus jenem  
Zwinger noch gar nichts zu sehen oder  
zu hören bekam: «Isch si aigedlig doo?»  
Noch hat er nicht ausgesprochen, als  
weit oben, vergnügt an einem Büschel  
Heu kauend, der lustig gehörnte, lange  
Kopf auf dem hohen, gescheckten Hals  
erscheint. Aus großen, sanften Augen  
blickt Susi gutmütig herab auf ihren  
Herrn inmitten so vieler Leute, die auf  
einmal alle lächeln und lachen! Bebbi



**UOLG Traubensaft**  
ein festliches Getränk